

Kl., Monatshe. für Chemie und verwandte Tle. anderer Wiss.; etc.

L.: Poggendorff 4, 6; Jahres-Berr. der k. k. Staats-Gewerbeschule in Bielitz ..., 1889/90ff.; Verzeichnis der an der k. k. techn. Hochschule in Brünn thätigen Lehrkräfte, Beamten und Diener während den Stud.jahren 1849/50–98/99 ..., 1899, S. 89, 91; Archiv der TU, Graz, Smk.; Archiv der TU, Materialiensmlg. ÖBL (m. B.), beide Wien; Mitt. Zuzana Jušková, Praha, Tschechien.

(M. Pesditschek)

**Smolka** Franciszek, Politiker. Geb. Kalusz, Galizien (Kaluš, Ukraine), 5. 11. 1810; gest. Lemberg, Galizien (L'viv, Ukraine), 4. 12. 1899. – Sohn einer Ungarin und eines aus preuß. Schlesien stammenden Salinenbeamten, Vater von Stanislaw v. S. (s. d.). Nach Besuch des Gymn. und der Univ. in Lemberg war S. zunächst Praktikant bei der Kammerprokurator, quittierte jedoch 1834 den Staatsdienst und wandte sich – 1836 Dr. jur. – neben der Advokatur der nationalpoln. konspirativen Tätigkeit zu. Als führende Persönlichkeit des Geheimbunds der „Volksfreunde“ wurde er 1841 verhaftet und 1845 zum Tod verurteilt, jedoch unmittelbar darauf begnadigt. 1848/49 gehörte S. zu den führenden polit. Aktivisten, zunächst in Lemberg als Mitverf. der März-Petition und Mitbegründer sowie Vizepräs. des poln. „Nationalrats“, den er am Prager Slawenkongreß vertrat. Bleibende Anerkennung aufgrund seines entschiedenen Eintretens für das Parlament, den Konstitutionalismus und die Rechte der Nationalitäten schuf er sich durch seine Tätigkeit im Reichstag, wo er als Mitgl. des Verfassungsausschusses sowie als Parlamentspräs. während der Wr. Revolutionswirren im Oktober 1848 und in Kremsier (Kroměříž) wirkte. Während des Neoabsolutismus beschränkte sich S. auf seine Tätigkeit als Advokat und erwarb diverse Landgüter in Ostgalizien. 1861 kehrte er in die Politik als Abg. des galiz. LT, des RR sowie als Mitgl. des Lemberger Stadtrats (bis 1879) zurück. Wegen seiner Distanzierung vom Jänneraufstand in Russ.-Polen, die ihm Morddrohungen einbrachte, sowie eines persönl. finanziellen Debakels geriet S. jedoch in eine schwere Lebenskrise, die in einem Selbstmordversuch gipfelte. In den späten 1860er Jahren erlebte er als Verfechter eines föderalist. Umbaus der Habsburgermonarchie den zweiten Höhepunkt seiner polit. Karriere. Sein neuerl. Agieren am linken Rand des polit. Spektrums unterstrich S. im LT mit national-autonomist. Anträgen sowie mit der Gründung des National-Demokrat. Ver. (1868–71), mit dessen Hilfe er in

Lemberg eine nationalpatriot. Basisbewegung zu initiieren versuchte. Wie die gesamte poln. Elite verfolgte auch S. seit den 1870er Jahren im Zuge der Etablierung der „galizischen Autonomie“ einen Kurs der polit. Mäßigung. Seine endgültige Versöhnung mit dem staatspolit. Status quo besiegelte er in der Ära Taaffe, in der er zunächst als Vizepräs. (ab 1879), danach als Präs. des Abg.hauses (1881–93) fungierte; 1882 Geh. Rat. 1893 HH-Mitgl. auf Lebenszeit, nahm er jedoch dieses Mandat nicht an. S.s Bedeutung als führender Politiker geht auch aus Ehrungen seitens der Stadt Lemberg und des Parlaments in Wien hervor.

W. (auch s. u. PSB): Polit. Briefe über Russland und Polen oder wenn man will: die poln. Frage, 2 Ser., 1868–69; Dziennik F. S. 1848–49 w listach do zony, 1912; etc.

L.: Dziennik Polski, 5.–7. 12. 1899; ADB; Czeike; Hahn, 1873, 1879, 1885, 1891; PSB (m. W. und L.); Wurzbach; K. Widmann, F. S. ..., 1886 (dt. Kurzfassung 1887); J. B. Cholodecki, F. S., 1913 (m. B.); E. Olszewski, in: Polacy w austriackim parlamencie / Die Polen im österr. Parlament, 1997, S. 192ff. (m. B.). (H. Binder)

**Smolka** Franciszek Ks., Papyrologe, Historiker und klassischer Philologe. Geb. Dąbrowa, Galizien (Dąbrowa Tarnowska, Polen), 2. 5. 1882; gest. Lemberg, Generalgouvernement (L'viv, Ukraine), 29. 11. 1942; röm.-kath. – Sohn eines Oberfinanzrats. S. absolv. 1900 das Gymn. in Krakau (Kraków) und stud. dann bis 1904 an der Univ. Lemberg klass. Philol. (u. a. bei Kruczkiewicz, s. d.) und Archäol. Nach der Lehrsprüfung aus Latein und Griech. (1905) lehrte er an den Gymn. in Lemberg und Jasło, dann wieder in Lemberg. 1908 Dr. phil. der Univ. Lemberg, wandte sich S. der Papyrol. zu, bereiste 1913 als Stipendiat Griechenland, Italien und Ägypten, stud. 1919 an der Papyrussmlg. in Paris (Seminar des Papyrologen Pierre Jouquet an der École des Hautes Études, Paläographie bei Henri Lebègue) und hörte 1920 an der Univ. Wien Vorlesungen bei dem Althistoriker Adolf Wilhelm, dem Papyrologen Karl Wessely und dem klass. Philologen Ludwig Radermacher. Nachdem seine Lemberger Habil.schrift über das griech. Schulwesen im Alten Ägypten 1921 abgelehnt worden war, habil. er sich 1925 an dieser Univ. als Doz. für Papyrol. mit einer Arbeit über die Handelspolitik der Ptolemäer („Zarys polityki handlowej Ptolomeuszów“); 1934 Tit.Prof. Er publ. bes. in den philolog. Fachz. „Eos“ und „Kwartalnik Klasyczny“, v. a. über die ägypt. Kultur der Ptolemäerzeit, und verf. gem. mit Jerzy Manteuffl die